

## MARIO PFEIFER. *Again / Noch einmal*

3. Oktober 2018 bis 6. Januar 2019

Pressekonferenz: Montag, 1. Oktober 2018, 12 Uhr

Eröffnung: Dienstag, 2. Oktober 2018, 19 Uhr

Die Kunstsammlungen Chemnitz zeigen ab dem 3. Oktober 2018 die beiden Videoarbeiten *Again / Noch einmal* (2018) und *Über Angst und Bildung, Enttäuschung und Gerechtigkeit, Protest und Spaltung in Sachsen / Deutschland* (2016 – fortlaufend) des 1981 in Dresden geborenen Künstlers Mario Pfeifer. Die Kunstsammlungen sind damit das erste öffentliche Museum, das die für die Berlin Biennale 2018 produzierte 2-Kanal-Video-Installation *Again / Noch einmal* mit den bekannten Schauspielern Dennenesch Zoué und Mark Waschke zeigt.

In dieser Arbeit greift Pfeifer einen Vorfall aus dem Jahr 2016 im sächsischen Arnsdorf wieder auf, als ein Geflüchteter von vier deutschen Männern nach einem Streit im Supermarkt an einen Baum gefesselt wurde. Der Fall wurde nicht vor Gericht verhandelt, da der Geflüchtete in der Zwischenzeit tragisch verstarb und das Gericht kein öffentliches Interesse an einer Strafverfolgung der vier Männer sah. Pfeifer rekonstruiert mithilfe von investigativen Journalisten den Vorfall und lädt zehn Bürgerinnen und Bürger mit unterschiedlichen Flucht- und Migrationserfahrungen ein, der Rekonstruktion beizuwohnen und anschließend ihre Sicht auf den Vorfall zu erläutern. Der Künstler zeigt die unterschiedlichen Perspektiven auf zwei Projektionen, untersucht ethische Normen und das Verhältnis von Bürgerinnen und Bürgern zum Rechtsstaat, die fließenden Grenzen zwischen Notwehr, Zivilcourage und Selbstjustiz. Er lädt damit aber auch die Betrachterinnen und Betrachter der Videoinstallation ein, sich ihr eigenes Urteil zu bilden.

Komplementär zu *Again / Noch einmal* wird die 9-stündige Videoarbeit *Über Angst und Bildung* gezeigt, in der Pfeifer neun Personen mit unterschiedlichen biografischen und beruflichen Hintergründen auf Fragen des Künstlers zur politischen, sozialen und wirtschaftlichen Situation ab 2016 in Sachsen antworten lässt. Ausgangspunkt sind die Pegida-Demonstrationen und die Frage, woher welche Einstellungen kommen könnten. Ein komplexes und zum Teil widersprüchliches Stimmungsbild entspinnt sich vor den Augen der Betrachterinnen und Betrachter, da Pfeifer die Fragen, die Namen der Interviewpartner und weitere Charakterisierungen ausblendet und allein auf die Nahaufnahme des Gesichts und die Antworten fokussiert, ohne jede weitere Positionierung oder Kommentierung. Man selbst ist gefragt, sich zu den geäußerten Ängsten und Befürchtungen, Ansichten und Folgerungen zu positionieren und die eigene Haltung womöglich zu überdenken.

Vor dem Hintergrund der Demonstrationen und Ausschreitungen in Chemnitz laden die Kunstsammlungen mit dieser Ausstellung zu einem Austausch über die in den Arbeiten

behandelten Fragestellungen, die momentan die Stadt Chemnitz und das Land Sachsen, aber auch darüber hinaus viele Menschen in Europa bewegen, ein: Protest zwischen Zivilcourage, Rechtsstaatlichkeit und Selbstjustiz, Vielfalt und Identität, Globalisierungsängste und Bildungschancen, Gerechtigkeit und Sicherheit, Fremdenfeindlichkeit und Verteilungskämpfe. Dabei arbeitet Mario Pfeifer nicht mit binären Gegenüberstellungen, sondern interessiert sich für Überschneidungen gegensätzlich geglaubter Positionen und ambivalenter Graubereiche, die der Komplexität demokratischer Aushandlungsprozesse entsprechen. Er lässt Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen und Ansichten zur Sprache kommen, die sonst im öffentlichen Diskurs eher selten oder verzerrt zu hören sind. Ambiguität prägt die Ausstellung und folglich Offenheit und nicht bereits vorgefertigte Urteile.

Begleitet werden die beiden Arbeiten durch Vorträge, Diskussionsrunden und sogenannte Live Speaker, die den Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern suchen werden, aber auch die Arbeiten kontextualisieren und Wissen vermitteln sollen. Die Ausstellung ist als Beginn eines Ausstellungs- und Vermittlungsprogramms zu betrachten, das einen öffentlichen Diskurs in Chemnitz durch kritische künstlerische Positionen anregen, einen – auch kontroversen – Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern stiften und damit die Zivilgesellschaft in Chemnitz und Sachsen stärken will. Termine, Themen und Gäste des Veranstaltungsprogramms werden in Kürze bekannt gegeben.

Anlässlich der Eröffnung am 2. Oktober 2018, 19 Uhr findet ein Künstlergespräch zwischen Mario Pfeifer und dem Kunsthistoriker und Journalisten Georg Imdahl, Professor an der Kunstakademie Münster, statt.

*Again / Noch einmal* wurde von der 10. Berlin Biennale in Auftrag gegeben, ko-produziert von Mario Pfeifer Studio in Zusammenarbeit mit Rundfunk Berlin-Brandenburg in Kollaboration mit Arte und KOW, gefördert vom Medienboard Berlin-Brandenburg und der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen. Weitere Informationen finden Sie zu *Again / Noch einmal* unter <http://www.aboutnow.info/> und zu *Über Angst und Bildung* unter <http://www.ueber-angst-und-bildung.info/>.



## Mario Pfeifer

### Biografie

Mario Pfeifer (\*1981, Dresden) studierte an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig, an der Universität der Künste in Berlin, an der Städelschule – Hochschule für Bildende Künste in Frankfurt am Main und am California Institute of the Arts in Los Angeles. Pfeifer war Fulbright und DAAD-Stipendiat, sowie Artist-in-Residence am ISCP in New York, Gasworks in London und der Cité des Artes Internationales in Paris.

Pfeifer untersucht in seinen Arbeiten repräsentative Strukturen und Konventionen digitaler Medien. Dabei arbeitet er in verschiedensten Kulturräumen – sei es in Mumbai, der West Sahara, in São Paulo, in New York, in der Atacama Wüste, in Sachsen, auf Tierra del Fuego, in Ostdeutschland oder in dem Brasilianischen Viertel in Lagos – um aus diesen spezifischen lokalen Kontexten sozialpolitische Hintergründe mit interkulturellen, kunst- und filmhistorischen sowie technologischen Referenzen zu kontextualisieren.

Pfeifer interessieren progressive Entwicklungen, sowohl in den Zentren als auch in den Peripherien unserer Gesellschaft. Besondere Aufmerksamkeit richtet Pfeifer zudem auf Räume der Spaltung, Ausgrenzung oder Instabilität. Im Mittelpunkt seines Interesses stehen Menschen, die über ein besonderes Wissen verfügen, in einer besonderen Situation leben und gleichzeitig fernab öffentlicher Wahrnehmungen strukturellen Hierarchien ausgesetzt sind. In seinen Kollaborationen moderiert Pfeifer jene spezifischen Konditionen, um transnationale Perspektiven auf komplexe gesellschaftliche Zusammenhänge zu lenken, die die Dynamiken unserer Lebenswelt zur Diskussion zu stellen.

Seine immersiven, raumgreifenden Videoinstallationen und deren elaborierte Tonspuren schaffen Plattformen sowohl der direkten Erfahrung wie kritischen Reflektion für ein internationales Publikum. Informationen werden mittels dokumentarisch produzierter Bilder, wissenschaftlicher Animationen und computergenerierter Bildsequenzen bereitgestellt und sinnlich erfahrbar gemacht. Publikationen, die der Künstler mit Wissenschaftlern und Theoretikern erarbeitet, geben einem erweiterten Publikum die Möglichkeit, sich anschließend mit den verschiedenen Ansätzen der jeweiligen Arbeit zu beschäftigen.

Sternberg Press und Spector Books haben ausführliche Monographien zu Pfeifers Arbeiten publiziert. Seine Installationen wurden im Los Angeles County Museum; MMK Museum für Moderne Kunst Frankfurt am Main; Ludlow38, New York; N.B.K. Neuer Berliner Kunstverein; Fotomuseum Winterthur; KOW, Berlin; GfzK Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig; Khoj, Neu Delhi; Museo Nacional de Belles Artes, Santiago de Chile; Beursschouwburg, Brüssel; MAAT Museum of Art, Architecture and Technology, Lissabon; CCA Center for Contemporary Art Lagos; Frankfurter Kunstverein; Kunsthalle Düsseldorf u.a. ausgestellt. Seine Filme wurden auf internationalen Film Festivals in Berlin, Köln, London, Madrid, Paris, Oberhausen, New York, Seoul und Toronto präsentiert. 2018 nahm Mario Pfeifer an der 10. Berlin Biennale sowie der 11° Biennial do Mercosul in Porto Alegre, Brasilien teil und 2016 an der 3° Montevideo Bial in Uruguay. Mario Pfeifer wird durch die Berliner Galerie KOW vertreten.

---

#### KUNSTSAMMLUNGEN CHEMNITZ

Generaldirektor: Dr. Frédéric Bußmann

Theaterplatz 1 | 09111 Chemnitz

Tel.: +49 (0)371 488 4424 | Fax +49 (0)371 488 4499

kunstsammlungen@stadt-chemnitz.de | www.kunstsammlungen-chemnitz.de

Öffnungszeiten: Di–So, Feiertag 11–18 Uhr, ab 1.11.2018 Mittwoch 14–21 Uhr

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Almut Neumeister | Tel.: +49 (0)371 488 4474 | almut.neumeister@stadt-chemnitz.de

Führungen: Andreas Schüttoff | Tel.: +49 (0)371 488 7001 | info.kunstsammlungen@stadt-chemnitz.de

